



Per E-Mail

An die beim Kanton Zug
akkreditierten Medien

Zug, 19. Mai 2011

MEDIENMITTEILUNG

Die Kulturwerkstatt Theilerhaus kommt: Der Regierungsrat sagt ja

Das Nutzungskonzept des Theilerhauses als Kulturwerkstatt mit Beiz, Plattform, Ateliers und Zuger Industriegeschichte ist parat. Das Konzept soll nun in die weiteren Planungsarbeiten auf dem Theilerareal einfließen und mit dem Schulhausprojekt Schritt halten.

Im Herbst 2010 wurde das Grobkonzept zur Nutzung des Theilerhauses, das im Frühling 2010 vom Regierungsrat gutgeheissen und danach erstmals der Öffentlichkeit präsentiert worden war, in einer Begleitgruppe von rund 20 interessierten Personen im Rahmen von drei Workshops überarbeitet. In dieser Gruppe waren freiwillige Interessierte zu allen im Haus geplanten Themenbereichen sowie Schlüsselpersonen aus Quartier, Schulen, Vereinen und Fachstellen von Stadt und Kanton vertreten. Thema waren Mission, Nutzungsmix und Organisation des Betriebs.

Das nun vorliegende und im Vergleich zum Grobkonzept abgespeckte Konzept zeigt, wie das Theilerhaus zu einem kulturellen Treffpunkt für die Zuger Bevölkerung, aber auch für die Quartierbevölkerung und die Schulen in der Umgebung werden soll. Dazu gehört unter anderem ein kleines, aber feines gastronomisches Angebot. Aufgrund der baulichen Möglichkeiten und der Auflagen vom Denkmalschutz sowie der Lage des Theilerhauses im Quartier sind nicht alle Nutzungen möglich, die zur Bereicherung des Zuger Kulturlebens wünschbar wären. Die Kulturbeauftragte Prisca Passigatti ist überzeugt, dass mit der Beschränkung auf vier Bereiche, nämlich Beiz, Veranstaltungsraum, Ateliers und Plattform für Industrie- und Technikgeschichte im Haus viel Kreativität und Austausch stattfinden können. *'Oft wurde gesagt, man wolle viel zu viel ins Haus hineinpacken. Es wurde nun auf vier zentrale Eckpunkte reduziert - geblieben sind die Bereiche, die dem Haus, der Zuger Kulturszene und Kulturinteressierten sowie dem Quartier am besten dienen.'* Mit dem Konzept Kulturwerkstatt Theilerhaus hoffen die Kulturschaffenden, ein Stück des im Kanton Zug raren Freiraumes zu erobern.

Der Nutzungsmix des fertigen Konzepts sieht vor, dass im Erdgeschoss eine kleine Beiz eingerichtet wird. Im 1. Stock soll eine mehrfach nutzbare Veranstaltungsplattform für Ausstellungen, Lesungen, Vereinsversammlungen etc. eingerichtet werden. Dem Regierungsrat ist es ein Anliegen, dass die Geschichte des Hauses als eines der ersten Industriegebäude in Zug sichtbar gemacht wird, weshalb der 2. Stock für den Industriepfad Lorze als eine Plattform für Industrie- und Technikgeschichte reserviert wird. Ein dementsprechendes Konzept wird erarbeitet und Ende Sommer dem Regierungsrat vorgelegt. Ebenso Bezug auf die Geschichte des Hauses nimmt die Idee, im Haus Ausstellungsmodule zur Zuger Industriegeschichte einzurichten. *'Das können Wechselausstellungen im 1. Stock, Hörstationen im Lift, Fotoprojektionen im Treppenhaus oder Installationen in der Beiz etc. sein. Hier gibt es viele Möglichkeiten, die attraktiv, zeitgemäss und abwechslungsreich sind. Wir zählen hier auf Konzeptideen aus dem Kreis des Industriepfad Lorze'*, sagt Passigatti. Das oberste Stockwerk wird das Werkstatt-Thema des Hauses aufnehmen und Arbeitsplätze für Kunstschaffende und Personen aus der Kulturwirtschaft anbieten.

Mit dieser Mischung von verschiedenen Nutzungen hofft der Kanton, einen lebendigen, kulturell aktiven und kreativen Betrieb im Haus zu etablieren, eine Antwort auf den steten Ruf nach Freiraum im Kanton Zug.

Nächste Schritte

Das Wettbewerbsverfahren zum Schulhausbau auf dem Theilerareal wurde Mitte Dezember abgeschlossen. *'Das Siegerprojekt und das Nutzungskonzept Kulturwerkstatt müssen nun auf baulicher Ebene zusammengeführt werden. Daran arbeiten wir im Moment mit der Baudirektion zusammen'*, so Passigatti. Das Bauvorhaben der Schulen auf dem Areal schreitet voran. Mit dem regierungsrätlichen Entscheid über die zukünftige Nutzung des Theilerhauses kann nun die Kulturwerkstatt Theilerhaus konkretisiert und mit dem Schulbau gleichauf gebracht werden. Als nächstes werden unter der Federführung des Amtes für Kultur die Organisationsstruktur inklusive Entwurf von Reglementen, Hausordnung, Budget und Finanzierungsplan des Betriebs erstellt. Passigatti: *'Es ist dem Haus, dem Quartier, der Zuger Bevölkerung zu wünschen, dass das Hin und Her um das Haus nach mehr als zwanzig Jahren eine gute Wendung nimmt und alle interessierten Kreise das Vorhaben unterstützen. Es ist nämlich ein Schmuckstück, das endlich aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden muss.'*

Direktion für Bildung und Kultur

Weitere Auskünfte:

Prisca Passigatti, Leiterin Amt für Kultur	Tel. 041 728 31 84 (Mo, Mi, Do)
Stephan Schleiss, Regierungsrat	Tel. 041 728 31 83